

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

24.10.1909 (No. 291)

Karlsruher Zeitung

Sonntag, 24. Oktober

N^o 291

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechamt Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“
für die Monate

November und Dezember.

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Ober-Postkassierer Lukas Bäcker in Waghäusel, dem Ober-Briefträger Karl Hentschel in Mannheim und dem Briefträger Amandus Speierer in Bichtenau die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Richter des Verwaltungsrats des evangelischen Stifts, Fabrikanten Karl Mez in Freiburg, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens Berthold des Ersten,

dem Mitglied des Verwaltungsrats der genannten Anstalt, Apotheker Heinrich Seufert in Freiburg, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vomähringer Löwen und dem Fräulein Johanna Mez in Freiburg die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. Oktober d. J. wurde dem Postassistenten Karl Joseph Heiser in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zu den Landtagswahlen.

Wie der gestern in diesem Blatt veröffentlichten Übersicht über die am 21. d. M. vorgenommenen Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständerversammlung zu entnehmen ist, fallen in 35 von 73 Wahlkreisen, somit in fast der Hälfte aller Wahlkreise Stichwahlen nötig. Dieser Umstand gibt Anlaß, in aller Ruhe nochmals die politische Lage zu überblicken und die möglichen Erfolge der einzelnen Parteien bei den Stichwahlen an der Hand der Wahlergebnisse des 21. d. M. zu erörtern. Dabei verdient in erster Reihe der erhebliche Rückgang der auf die bürgerlichen Parteien entfallenen Stimmen Beachtung, die bei dieser Wahl nur noch 71,6 Proz. aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen, gegen 83 Proz. bei der Wahl vom 19. Oktober 1905, während die sozialdemokratischen Stimmen eine Zunahme von 17 Proz. auf 28,4 Proz. aufweisen. Demgegenüber muß die Zunahme der demokratisch-freimünnigen Stimmen von 5,3 Proz. auf 6,7 Proz., sowie das Ansteigen der auf Konservative und Bund der Landwirte entfallenen Stimmen von 3,8 Proz. auf 8,9 Proz. an politischer Bedeutung um so mehr zurücktreten, als die beiden großen bürgerlichen Parteien einen namhaften Rückgang aufweisen, die nationalliberale von 30,2 Proz. auf 24,6 Proz. und das Zentrum von 42,4 Proz. auf 29,3 Proz. Dementsprechend begrüßt die sozialdemokratische Presse das Wahlergebnis als einen glänzenden, die künftigen Erwartungen weit übertreffenden Erfolg, und rechnet mit einer Vermehrung der Zahl ihrer Mandate um mindestens 5-6, sonach mit 17-18 Abgeordneten — „darausgesetzt, daß es zu einem Großblockabkommen kommt“. Und bei genauer Berechnung der Wahlziffern könnte man vielleicht auf 20-22 Mandate kommen für den Fall, daß die bürgerlichen Parteien nicht oder nur teilweise gegen die Sozialdemokratie zusammengehen. Ob das Großblockabkommen zustande kommt, darf aber wohl heute noch als zweifelhaft bezeichnet werden. Die nationalliberale Partei hat bei einem Zusammengehen mit den beiden linksliberalen Parteien ohne die Sozialdemokratie begründete Aussicht, zu ihren 4 im ersten Wahlgang errungenen Mandaten 9 weitere: Rehfirch-Stockach, Donaueschingen-Engen, Lörrach-Land, Schopfheim-Schönau, Stadt Nastatt, Wörzheim I, Heidelberg I und II und Heidelberg-Eberbach, somit 13 Sitze zu er-

halten, während für die linksliberalen in diesem Fall Stadt Konstanz, Triberg-Wolfach und Lahr-Land, sonach mit Mannheim III 4 Sitze als gesichert zu betrachten wären. Durch den Großblock wäre günstigstenfalls für die Nationalliberalen eine Sicherung oder Eroberung von 8 Wahlkreisen (Engen-Konstanz, Säckingen-Walds-lut, Bretten-Bruchsal, Freiburg III, Stadt Baden, Karlsruhe-Land, Mosbach, Wörzheim-Abelsheim) und eine Vermehrung der linksliberalen Sitze um 2 (Offenburg-Stadt und Bruchsal-Stadt), somit im ganzen 13 + 8 = 21 nationalliberale und 4 + 2 = 6 linksliberale Mandate zu erreichen, während der Sozialdemokratie zu den 10 bereits im ersten Wahlgang errungenen Mandaten noch 7 Wahlkreise (Freiburg I und II, Durlach-Etlingen, Bruchsal-Durlach, Heidelberg-Wiesloch, Schwenningen und Eppingen-Sinsheim), somit 17 Abgeordneten Sitze überlassen werden müßten. Demgegenüber wirft sich für den nichtern denkenden Beobachter die Frage auf, ob nicht durch ein Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien mit Erfolg der Sozialdemokratie entgegengetreten werden könnte, ohne daß auf die von der nationalliberalen Partei von einem Großblockabkommen erhoffte Vermehrung ihrer Mandate verzichtet werden müßte. Die an das Wahlergebnis sich anschließenden Betrachtungen des nationalliberalen Parteiorgans lassen allerdings erkennen, daß dieser Weg zurzeit noch nicht den Gegenstand der Erwägungen bildet. Bei der scharfen grundsätzlichen Stellung, die die nationalliberale Partei auch noch im jetzigen Wahlkampf gegenüber der Sozialdemokratie eingenommen, dürfte anzunehmen sein, daß bei der nationalliberalen Parteileitung der Gedanke eines Zusammengehens aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie, wenn zu einem solchen Zusammengehen auf der anderen Seite Geneigtheit bestünde, nicht von vornherein eine glatte Ablehnung erfährt. Freilich mag da und dort im Wahlkampf manches gesagt und geschrieben worden sein, das eine solche Verständigung der nationalliberalen Partei mit Zentrum und Konservativen erschwert. Das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen sollte aber doch wohl bei national gesinnten Männern aller bürgerlichen Parteien genügen, etwaige Bedenken zu beseitigen. Ein Zusammengehen der nationalliberalen und freimünnigen Partei mit Zentrum und Konservativen könnte für die nationalliberale Partei 8 Wahlkreise, für die Freimünnigen 2 Wahlkreise sichern (Stadt Lörrach, Freiburg III, Emmendingen, Stadt Lahr, Karlsruhe II, Karlsruhe III, Karlsruhe-Land, Wörzheim I, Heidelberg-Wiesloch, Mannheim IV), wogegen dem Zentrum etwa 3 Wahlkreise (Engen-Konstanz, Freiburg I und II, und den Konservativen 4 (Durlach-Etlingen, Bruchsal-Durlach, Eppingen-Sinsheim, Mosbach) zu überlassen wären. Schon auf dem ersten, nach dem neuen Wahlverfahren gewählten Landtag wurde regierungsseitig dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß möglicherweise der Tag nicht mehr fern sei, wo Nationalliberale und Zentrum mit vereinten Kräften sich dem Andrängen der Sozialdemokratie entgegenstellen. Ob die Einsicht in die Notwendigkeit eines solchen Zusammengehens jetzt schon weit genug verbreitet ist, um schon bei den jetzigen Wahlen zu dem erfreulichen Erfolg zu führen, ein Anwachsen der Sozialdemokratie zu verhindern, werden die nächsten Tage zeigen. Jedenfalls soll hier nochmals wiederholt werden, was auf dem letzten Landtag von der Regierungsbank aus betont wurde, daß es tief bedauerlich wäre, wenn bürgerliche Parteien der Sozialdemokratie durch Wahlhilfe Vorspann leisten würden.

Der deutsche Berufsgenossenschaftstag.

Der jüngst in Stuttgart abgehaltene 23. ordentliche Berufsgenossenschaftstag hat sich fast ausschließlich mit dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung beschäftigt. Bei der Schwierigkeit der Reform war eine ziemlich scharfe Kritik von vornherein zu erwarten und die einzelnen Referenten haben es auch hieran nicht fehlen lassen, ohne daß es ihnen übrigens gelungen wäre, von sich aus in den Hauptfragen allgemein befriedigende Vorschläge zu machen. Daß eine aus Männern des freien Erwerbslebens bestehende, an großzügige Behandlung gewohnte Versammlung sich gegen alle Bureaufkräftigung der Arbeiterversicherung wenden werde, war in Aussicht zu

nehmen; aber es hat doch den Anschein, daß man mit dem Hinweis auf künftige bürokratische Behandlung den Blick allzusehr von den großen Mängeln des heutigen Rechtszustandes abgelenkt hat. Es ist ja nicht zu leugnen, daß unsere Staatsverwaltungen Mängel haben, die man unter den Begriff „Bureaufkräftigung“ recht wohl bringen kann; aber man hat sich bei uns doch allzusehr daran gewöhnt, einzelne Erscheinungen zu verallgemeinern und viele durchaus berechtigte, dem einzelnen aber unwillkommene Maßregeln, mit der kurzen Kritik „bureaufkräftigung“ abzufertigen. Man vergißt auch, daß das riesige Gebäude der deutschen Arbeiterversicherung doch mit in der Hauptsache ein Werk des deutschen Berufsbeamtentums ist und daß andere Staaten, vor allem das reichere England, uns nicht aus finanziellen Gründen, sondern besonders deshalb so sehr viel später nachgefolgt sind, weil sie kein Berufsbeamtentum hatten, das in der Lage gewesen wäre, diese Riesearbeit zu bewältigen.

Der Widerwillen gegen alle schematische Regelung kam beispielsweise mit Recht zum Ausdruck gegen das Vorgehen nach Einführung von Gebühren für die ärztlichen Gutachten; es entspricht durchaus dem das freie Erwerbsleben beherrschenden Prinzip der Bezahlung nach der tatsächlichen Leistung, wenn der Referent mit Wärme und Lebhaftigkeit für eine freie Honorierung der ärztlichen Leistungen eintrat. Dagegen hat man den Kern des Problems, das man mit dem Wort „Versicherungssämter“ kurz charakterisieren kann, nicht genügend erfaßt. Die Arbeiterversicherung bedarf notwendigerweise eines einheitlichen Unterbaues, den sie zurzeit eben nicht hat; es muß eine Behörde für jeden Bezirk geben, welche alle ihrer Natur nach sich zur lokalen Behandlung eignenden Versicherungsangelegenheiten behandelt. Verfehlt wäre die Schaffung ganz neuer Behörden für diese Zwecke, weil dadurch in der Tat nur eine weitere Komplizierung eintreten würde. Aber der Entwurf der Reichsversicherungsordnung sieht ja die Anlehnung dieser Versicherungsämter an bereits bestehende Ämter vor; beispielsweise würden in Württemberg vermutlich diese Versicherungsämter bei den Oberämtern eingerichtet werden, wodurch besondere Kosten in erheblichem Betrag wohl nicht entstehen würden. Notwendig würde vielleicht nur eine Vermehrung des Kanzleipersonals werden, aber lediglich deshalb, weil das bereits vorhandene schon den gegenwärtigen Anforderungen nicht mehr genügt. Aber auch abgesehen davon, daß die nach Inhalt und Umfang stets wachsende Bedeutung der Arbeiterversicherung mit Notwendigkeit zu einer Dezentralisierung, Vereinfachung und Vereinheitlichung im Aufbau der zuständigen Behörden führen muß, ist auch das bisherige Verfahren bei Feststellung der Unfallrenten deshalb ungenügend, weil es schriftlich ist und die Rentenfestsetzung sich im wesentlichen auf ärztliche Gutachten stützt. An dem guten Willen der Berufsgenossenschaften in bezug auf die Feststellung ausreichender Renten wird durchaus nicht gezweifelt; aber der wahre Sachverhalt ist eben erfahrungsgemäß, wie auch Graf Posadowsky im Reichstag auf Grund eigener Erfahrungen wiederholt ausgesprochen hat, häufig aus den Akten nicht zu ermitteln. Gerade das jetzige schriftliche Verfahren kann als bürokratisch bezeichnet werden, während durch die mündlichen Verhandlungen vor den Versicherungsämtern ja dieses bisherige bürokratische Verfahren beseitigt werden soll. Es ist wohl allgemein einleuchtend, daß in einer Verhandlung, in der ein im Gesetze erfahrener, mit dem nötigen Überblick über alle einschlägigen Gebiete ausgestatteter unparteiischer Beamter, je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten, der durch den Unfall Verletzte, ein Arzt und eventuell weitere technische Sachverständige zusammenwirken, die Wahrheit viel besser erforscht werden kann, weil eben das Licht der Erkenntnis von allen Seiten auf die Sache geworfen wird. Da, wie dies ebenfalls im Entwurf der Reichsversicherungsordnung vorgesehen ist, den Versicherungsämtern außerdem bei Ansprüchen auf Unfallrente im allgemeinen nur die Befugnis zur Begutachtung gegeben ist, so kann auch von einer Einschränkung der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften ernstlich kaum die Rede sein. Daß besondere Sorgfalt an die Besetzung der Versicherungsämter zu wenden ist, daß namentlich auch eine besondere Ausbildung der betreffenden Beamten durch Kurse und dergl. notwendig ist, wenn die Versicherungsämter ihren Aufgaben gerecht werden sollen, bedarf kaum besonderer Hervorhebung.

Mit einer Beilage.)

Die Demission des dänischen Kabinetts.

(Telegramme.)

* Kopenhagen, 22. Okt. Das Folkething nahm nach Ablehnung der von der Rechten und den Sozialdemokraten eingebrachten Mißtrauensanträge mit 49 gegen 44 Stimmen den von den Radikalen eingebrachten Antrag an, in dem dem gesamten Ministerium Solstein das Mißtrauen ausgesprochen wird. Dafür stimmten die Radikalen, die Sozialdemokraten und acht Mitglieder der Rechten, dagegen die Gruppen der Linken. Der Rest der Rechten enthielt sich der Abstimmung. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Ministerium demissioniere.

* Kopenhagen, 23. Okt. Seine Majestät der König empfing heute vormittag den Grafen Solstein, der die Demission des gesamten Kabinetts überreichte. Der König bat den Grafen Solstein, die Geschäfte bis auf weiteres fortzuführen. Nachmittags findet ein Ministerrat statt.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramm.)

* London, 23. Okt. Aus Anlaß der Verhandlungen über die Finanzbill im Unterhaus unterbreitete der Schatzkanzler Lloyd-George heute den Vorschlag der Ertragssteuern, wie er infolge der Änderungen, die an dem Gesetzentwurf vorgenommen wurden, und im Lichte der im Laufe der letzten sechs Monate gemachten Erfahrungen revidiert wurde. Er führte aus, daß die Zugeständnisse, die in bezug auf die Wertzuwachssteuer und die Steuer für unbebautes Land gemacht worden seien, sich mehr als ausgleichen würden durch die veranschlagten Ertragssteuern aus den neuen Abgaben von Bergbaurealen. Mit Ausnahme der Branntweinabgabe entwickelten sich alle Einkünfte gut. Die Postanstalten machten infolge der Besserung im Handel gute Geschäfte. (Weisfall bei den Ministern.) Die Stempelsteuer machte erhebliche Fortschritte. Seit der Einbringung des Budgets habe es einen „boom“ auf der Börse gegeben. (Lachen bei der Opposition, Weisfall bei den Ministern.) Er habe den Mehrertrag aus der Branntweinsteuer auf 1 600 000 Pfund Sterling geschätzt und schähe ihn jetzt auf 800 000, sehe aber einen Mehrertrag von 1 300 000 über die ursprüngliche Schätzung des Ertrags aus den Erbschaftsteuern voraus. Die revidierten, von ihm jetzt unterbreiteten Vorschläge zeigten einerseits eine Zunahme von 1 850 000 über den ursprünglichen Budgetvorschlag, andererseits eine Abnahme von 2 100 000, so daß eine Differenz von 250 000 verbleibe. Er habe ursprünglich für eine Ausgleichsumme von 488 000 Vorsehung getroffen, aber im Hinblick auf die Nachtrags- etats von 200 000 zur Unterstützung der Arbeitslosen und anderer kleinerer Bedürfnisse schlage er jetzt vor, noch 500 000 Pfund Sterling aus dem Schuldentilgungsfonds zu entnehmen.

Die Londoner Wahlbill.

Der von Harcourt, dem Minister für öffentliche Bauten, eingebrachte Gesetzesvorschlag, der in dritter Lesung vom Unterhaus angenommen wurde, aber kaum die Zustimmung des Oberhauses finden dürfte, bringt eine wesentliche Vereinfachung des Londoner Wahlwesens. Die Reichshauptstadt enthält außerhalb der City, die ihre eigene Verwaltung besitzt, 28 Municipalitäten und 60 parlamentarische Wahlkreise von verschiedener Größe und Bevölkerungszahl. Während in anderen Städten der Wähler seine Stimmberechtigung nicht einbüßt, wenn er von einem Viertel in ein anderes zieht, geht er in London seiner Rechte verlustig, wenn er seinen Wohnsitz von einer Municipalität in die andere verlegt. Er kann sie an seinem neuen Wohnort erst dann wieder ausüben, wenn er ein Jahr dort gewohnt hat. Auf der anderen Seite haben diejenigen, welche in verschiedenen Stadtteilen Häuser oder Grundstücke besitzen, das Recht, dort das Stimmrecht auszuüben. Sie können also mehrere Stimmen abgeben. Um mit diesen Unregelmäßigkeiten aufzuräumen, schlägt der Minister Harcourt vor, Groß-London als eine einzige parlamentarische Stadt zu behandeln, in der jeder Wahlbezirk mit Ausnahme der ins Unterhaus zu schicken berechtigt ist, mit Ausnahme der City, der zwei Abgeordnete zugeordnet werden. Die Verlegung des Wohnsitzes von einem Stadtteil in den anderen zieht nicht den Verlust der Stimmberechtigung nach sich. Die Stimmberechtigung findet am selben Tage in allen Stadtteilen statt, und diejenigen, die in mehreren Municipalitäten stimmberechtigt sind, dürfen nur in einer ihre Stimme abgeben. Groß-London hat im Jahre 1906 nur 19 Konservative ins Unterhaus gewählt, denen 41 Liberale oder Arbeiter gegenüberstanden. Dieses Ergebnis war um so überraschender, als etwa die Hälfte der stimmberechtigten Arbeiter durch Überfiedelung in eine andere Municipalität, die vielleicht auf der anderen Seite der Straße anfängt, die Stimmberechtigung einbüßt.

Die Italienreise des Kaisers von Rußland.

(Telegramme.)

* Frankfurt, 23. Okt. Bei der gestrigen Durchfahrt seiner Majestät des Kaisers von Rußland befielen Ihre königliche Hoheit der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie die Prinzessin von Battenberg den Salonwagen des Kaisers von Rußland, um ihren hohen Verwandten zu begrüßen und denselben bis Worms zu begleiten.

* Straßburg, 23. Okt. Der russische Hofzug traf gestern Abend um 7 Uhr 28 Min. mit einiger Verspätung, durch einen Defekt des Güterwagens in Lauterburg veranlaßt, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, der vollständig abgesperrt war. Um 7 Uhr 38 Min. erfolgte die Weiterreise über Lyon nach Rom.

* Velfort, 23. Okt. Seine Majestät der Kaiser von Rußland traf 9 Uhr 25 Min. abends an der Grenzstation Petit Croix ein, wo er von einer Abordnung im Namen des Präsidenten begrüßt wurde, die den Kaiser im Zuge nach Velfort geleitete, wo die Ankunft 10 Uhr 7 Min. erfolgte. Nachdem sich die Abordnung verabschiedet hatte, setzte der Kaiser die Fahrt nach Italien fort.

* Moskau, 23. Okt. Seine Majestät der Kaiser von Rußland ist heute vormittag 1/2 Uhr hier eingetroffen und setzte kurz darauf seine Reise fort.

* Rom, 22. Okt. Der Bürgermeister von Rom, Nathan, ist abends nach Raccanigi abgereist. Das „Giornale d'Italia“ meldet, da der Besuch des Kaisers Nikolaus nicht in Rom stattfinden, habe der König den Wunsch geäußert, in diesen Tagen den Bürgermeister von Rom in seiner Nähe zu haben.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

Das neue Kabinett.

* Madrid, 23. Okt. Nach Schluß des gestrigen Ministerrats wurde der Presse eine Note überreicht, in der es heißt, die Regierung beabsichtige eine umfassende Politik der Beruhigung und des Friedens. Die Armee in Melilla werde die moralische und materielle Unterstützung erhalten, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig braucht.

* Paris, 23. Okt. Minister Pichon erklärt einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“, daß der neue spanische Minister des Äußeren Perez Caballero und Ministerpräsident Moret alle persönliche Freunde von ihm seien. Beide empfänden für Frankreich bewährte Sympathien und Caballero habe diese als Delegierter auf der Algeiras-Konferenz bekundet. Er sei überzeugt, daß die französisch-spanische Entente unter Perez Caballero in Marokko ihre Früchte tragen werde. Pichon fügte hinzu, daß er voraussichtlich am Montag abreisen werde, um den Jaren bei der Rückfahrt auf französischem Gebiete zu begrüßen; bei dieser Gelegenheit werde er eine Unterredung mit dem russischen Minister des Äußeren, Tswolsti, haben.

* Madrid, 22. Okt. Der Herzog von Tovar wurde zum Gouverneur von Madrid und der frühere Bürgermeister Aguilera neuerdings zum Bürgermeister von Madrid ernannt.

* Paris, 23. Okt. Nach Blättermeldungen aus Melilla wurden infolge andauernder Regengüsse die Lager der Spanier bei Mador und Seluan überflutet. Es heißt, daß die Kisten mit Schießpulver die Feindlichkeiten wieder aufgenommen haben.

* Paris, 22. Okt. Am 3. November werden deutsche, englische, spanische und französische Techniker als Delegierte ihrer Regierungen in Paris zusammentreten, um den Entwurf der in der Algeiras-Entente vorgesehenen Vergabearbeitung für Marokko in technischer Hinsicht einer Prüfung zu unterziehen. Der Entwurf der Vergabearbeitung wurde mit Zustimmung Michel Sarrils von dem durch den Maghzen angestellten französischen Ingenieur Porche ausgearbeitet. Nach vollzogener Prüfung soll der Entwurf gemäß der Algeiras-Entente dem diplomatischen Korps in Tanger zur Genehmigung vorgelegt und dann durch den Sultan veröffentlicht werden. Die Vorprüfung der Vergabearbeitung durch die Techniker soll die Prüfungsarbeiten durch das diplomatische Korps vereinfachen. Der Entwurf Porches stützt sich auf Vergabegesetze in verschiedenen Ländern.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 23. Okt. Dem gestrigen Sanktli wohnte der Generaloberst Freiherr von der Goltz bei. Beim Verlassen der Moschee ließ ihm der Sultan seinen Gruß entbieten und seine Freude ausdrücken, daß er ihn wieder inmitten des türkischen Heeres sehe. Freiherr von der Goltz wird in den nächsten Tagen zu den Mandrera des 2. Armeekorps nach Adrianopel reisen.

* Konstantinopel, 22. Okt. Eine leitende türkische Persönlichkeit hat sich über die augenblickliche Lage in nachstehender Weise geäußert: Die Verhältnisse im Yemen haben sich in letzter Zeit sehr gebessert, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß der Hof seit vierzehn Tagen keine Meldung von unruhigen Charakteren von dort zugekommen ist. Ebenso sieht die Lage in Albanien der Regierung keinerlei Besorgnisse ein. Diejenige Angelegenheit, die sie beunruhigt und fortgesetzt beschäftigt, ist die Iretische, da sich noch immer kein festeres Urteil über den Verlauf bilden läßt, den sie nehmen wird.

* Konstantinopel, 23. Okt. Bei Sabih in Sandtschaf blutige Kämpfe der Regierungstruppen mit den Arabern stattgefunden, die unter Zurücklassung von 400 Toten geflohen sind. Said Zdris soll nach Mausaura geflüchtet sein.

* Belgrad, 22. Okt. Der Skupschtina wurde heute der Etatsvorschlag für 1910 vorgelegt. Danach sind für das nächste Jahr an Einnahmen 112 300 000 Dinars, an Ausgaben 111 500 000 Dinars vorgesehen. Der Etat des Kriegsministeriums beläuft sich auf 26 Millionen Dinars gegen 27 Millionen des laufenden Jahres.

* Belgrad, 23. Okt. Infolge der Unmöglichkeit, eine Verständigung der beiden radikalen Gruppen herbeizuführen, hat Pasitsch dem König sein Mandat zur Bildung des neuen Kabinetts zurückgegeben. Der König hat den Präsidenten der Skupschtina, Nikolitich, zu sich berufen.

* Athen, 22. Okt. Der Kriegsminister erklärte bei der Einbringung des Heeresergänzungsgesetzes, er könne die Armee eine Milizreserve von 200 000 Mann, eine zweite Reserve von 88 000 Mann schaffen, mit der Reserve der Nationalgarde in Stärke von 143 000 Mann macht dies zusammen 431 000 Mann. — Blättermeldungen zufolge wird der Kronprinz mit Familie Ende nächster Woche nach Athen zurückkehren.

Persien.

(Telegramme.)

* Täbris, 22. Okt. Hier zirkulieren alarmierende Gerüchte über Plünderungen in Ardebil. Postkarawanen und Telegraphenverbindungen sind seit einigen Wochen unterbrochen. Die Vorbereitungen zu dem Feldzuge gegen Mahim Khan schreiten infolge Geld- und Patronenmangels nur langsam vorwärts. Aus Teheran sind 200 persische Kosaken und 400 irreguläre Reiter eingetroffen, welche nach

Ardebil zum Erfas des belagerten Sattar Khan gesandt werden sollen.

* Täbris, 22. Okt. Den Befehl über die in Täbris zurückgebliebene russische Truppenabteilung hat der Kommandeur des ersten Schützenbataillons Oberst Tschaplina übernommen.

Von der Luftschiffahrt.

(Telegramme.)

Frankfurt a. M., 23. Okt. „Parjeval III“ wird heute vom „Ala“-Gelände aus seine große Fernfahrt nach Witterfeld antreten. Gestern hat das Luftschiff seine letzte Fahrt in Frankfurt unternommen. Major v. Parjeval, der gestern in Frankfurt eintraf, nahm an der Fahrt teil, außerdem der Militärattaché bei der russischen Botschaft in Berlin, Oberst v. Michelson, im Auftrage seiner Regierung, die sich für den Ankauf eines Parjevalballons interessiert, ferner der englische Gardeoberst Churchill, der Chefredakteur der „Reclamezeitung“ in Heilbronn, Dr. Jäch und Stadtrat Bach-Heilbronn. Die mehrtägige Fahrt ging den Main entlang auf Wiesbaden und Mainz zu und wieder zurück. Das Luftschiff hatte gegen starke Böen anzukämpfen, die es gut überwand. Die Geschwindigkeit betrug etwa 60 Kilometer.

* Friedrichshafen, 23. Okt. Die Mannschaften der Zeppelin-Werft machen in der nächsten Woche Aufstiege mit den Ballons des Württembergischen Vereins für Luftschiffahrt, wozu das Abgas des „J III“ benutzt wird.

* Paris, 23. Okt. In Sartrouville bei Paris ist gestern Abend ein Lenkballon vom Typ „Clement Bahard“ bei seiner ersten Versuchsfahrt in den Telegraphendrähten der Westbahnlinie hängen geblieben. Ein gerade heraufziehender Personenzug mußte auf freier Strecke halten. Der Ballon konnte sich erst nach einiger Zeit frei machen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 23. Oktober.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise ist heute aus Berlin in Schloß Baden eingetroffen.

** In dem Betriebsjahr vom 1. September 1908 bis 31. August 1909 wurden im Großherzogtum Baden verarbeitet: Rohzucker 432 145 dz (gegen 490 620 dz im vorhergehenden Jahre), Rohzucker (als Einwurf usw.) 256 119 dz (gegen 306 251 dz im vorhergehenden Jahre), Zuckerauf nichts (wie im vorhergehenden Jahre). Hieraus wurden gewonnen: Verbrauchs Zucker 293 176 dz (gegen 363 773 dz im vorhergehenden Jahre) und Zuckeraufläufe (Melasse) 83 727 dz (gegen 63 629 dz im vorhergehenden Jahre). In den freien Verkehr gesetzt und veräußert wurden 313 628 dz kristallisierter und flüssiger Zucker (gegen 379 595 dz im Vorjahre). Die erhöhte Zuckersteuer betrug 4 390 799 M. (gegen 5 314 241 M. im vorhergehenden Jahre).

(Erweiterung des Sprechbereichs.) Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechbereich mit: Hemmingen (Gesprächsgebühr 1 M.), Staffelfeld (Gesprächsgebühr 1 M.), sowie mit Zwindrecht (Gruppe Antwerpen) (Gesprächsgebühr 3 M.).

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Die erste Wiederholung von Tschaiwonskys „Fique Dame“ findet am Freitag den 29. Oktober statt. Neben den übrigen Opernvorstellungen der kommenden Woche — Dienstag den 26. Oktober „Hoffmanns Erzählungen“ und Sonntag den 31. Oktober „Tiefenland“ — steht die Oper jetzt vor der Aufgabe, durch tägliche Proben, mit denen die Einführung aller Mitwirkenden in den weit verzweigten neuen Dekorationen und maschinellen Apparat einhergeht, die Neueinführung von Weber's „Oberon“ zum Abschluß zu bringen, damit das Werk zur Festvorstellung zu Ehren des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin am 5. November dienen kann. — Das Schauspiel hat die Vorbereitungen zur zweiten Neuheit dieser Spielzeit, Diderots „Hohes Spiel“ in Angriff genommen, die Eröffnungsvorstellung am Donnerstag den 28. Oktober stattfinden. Am Samstag den 30. Oktober wird als erste Vorstellung zu ermäßigten Preisen Schillers „Kabale und Liebe“ gegeben; dabei wird von Witkowski den 27. Oktober an die Erhebung der Vorverkaufsgeldern zu dieser Vorstellung verzichtet. Am 10. November wird das Hoftheater seine Schillerfeier mit einer Aufführung der „Jungfrau von Orléans“ begeben. Nach dem Gastspiel des Kammerjägers Feinhals von der Münchener Hofoper, dessen Entscheidung über die ihm genehmigen Gastspielstage und Partien zu Anfang der kommenden Woche wird mitgeteilt werden können, ist die alljährliche Aufführung des „Rings des Nibelungen“ im Jahresabonnement geplant.

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 22. Oktober.) Der Vorsitzende gedenkt vor Eintritt in die Tagesordnung in warmen Worten der seit der letzten Sitzung aus dem Leben geschiedenen Herren Altstadtrat Louis Kautt und Armenrat Karl Huber, die sich in langjähriger uneigennütziger Tätigkeit im Dienste der Stadt Karlsruhe um diese in hohem Maße verdient gemacht haben. Die Mitglieder des Stadtrats erheben sich zum Zeichen der Zustimmung zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen. Beiden Verstorbenen wurden Namens der Stadtgemeinde Kränze gewidmet. Abordnungen des Stadtrats haben den Beisetzungen beigewohnt. — Herr Galriedirektor Professor Dr. Hans Thoma dankt dem Stadtrat in einem freundlichen Schreiben für die Ehrung, die ihm durch Benennung der Linkenheimer Straße nach seinem Namen erwiesen worden ist, für die Überreichung einer dementsprechenden Adresse und für die damit verbundene Verknüpfung zu seinem 70. Geburtstag. — Das Preisgericht für die literarische Beurteilung der Entwürfe für das Schreber-Lerdenmal (als solches hat die städtische Kunstkommision gewaltet, wobei an Stelle des verhinderten Herrn Professors Holz Herr Professor Habich-Stuttgart getreten war), hat dem Entwurf mit dem Motto „Fidelitas“, Verfasser Herr Otto Feist, Wildhauer und Lehrer an der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule hier, den 1. Preis (500 M.), dem Entwurf mit dem Motto „A. E.“, Verfasser die Herren Wildhauer Heinrich Bauer und Architekt Ludwig Schmieder hier, den 2. Preis (300 M.) und dem Entwurf mit dem Motto „Schnekerhate“, Verfasser dieselben Herren, den 3. Preis (200 M.) zuerkannt und den mit dem 1. Preis gekrönten Entwurf als zur Ausführung geeignet bezeichnet. „Ehrenvolle Erwähnung“ fanden die Entwürfe mit dem Motto (zwei Ringe) und mit dem Motto „Schwarzwaldb“. Die Entwürfe werden in der Zeit vom

Montag den 25. d. M. bis einschließlich Dienstag den 9. November (auch Sonn- und Feiertags) während der Stunden von 9-1 und 2-5 Uhr nachmittags im Rathhaus, südlicher Flügel, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 99 öffentlich ausgestellt. — Mit Wirkung vom 1. Januar 1910 an sollen die Kosten für die Unterhaltung der Straßenrinnen (Ergänzung und Regulierung der Bordsteine), die bisher den Anliegern auferlegt worden sind, von diesen nicht mehr erhoben werden. Der hierfür der Stadt alljährlich erwachsende Aufwand ist auf durchschnittlich 5000 M. zu berechnen. — Das Großherzogliche Bezirksamt — Polizeidirektion — schlägt vor, aus Anlaß der Eingemeindung von Daxlanden die Schutzmannschaft der Stadt auf 1. Januar 1910 um 4 Mann zu verstärken. Der Stadtrat erteilt hiezu seine Zustimmung. — Auf Antrag einer Anzahl von Anliegern beabsichtigt der Stadtrat, eine Zwischenstraße zwischen Epper- und Mollstraße herzustellen. — Das Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — regt an, die ortspolizeiliche Vorschrift über das Mitbringen von Hunden in öffentliche Wirtschaften dahin abzuändern, daß das allgemeine Verbot des Mitbringens von Hunden in Wirtschaften beseitigt und den Wirten freigestellt wird, ob sie mit Rücksicht auf das bei ihnen verkehrende Publikum Hunde in ihrem Lokal dulden wollen. Andererseits sollte nach Ansicht des Großh. Bezirksamts den Wirten, die die Mithnahme von Hunden in ihre Lokale verbieten, der polizeiliche Schutz nicht verweigert werden. Der Stadtrat erklärt sich mit dieser Anregung einverstanden und stimmt einer entsprechenden Abänderung der ortspolizeilichen Vorschrift zu. — Zum Unterrichts- und Enzyklopädie bei Abhaltung der städtischen Arbeiterfortbildungskurse haben sich so wenig Teilnehmer gemeldet, daß dieser Unterricht ausfallen muß. Dagegen wird genehmigt, daß insolge zahlreicher Anmeldungen zum Unterricht in Buchführung statt der vorgesehenen 2 Kurse deren 4, und zwar ein solcher besonders für Wäcker, eingerichtet werden. — Aus dem Jahresergebnis der Kaiser-Stiftung für das Jahr 1909 (die Erträge sollen jährlich zur Unterstützung von begabten, fleißigen, braven Söhnen oder Töchtern würdiger Karlsruher Familien, insbesondere von Witwen, verwendet werden, um diesen die Ausbildung für einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf zu erleichtern) werden Stipendien im Betrage von je 90 M. an 4 von 9 Bewerbern vergeben. — Aus dem Jahresergebnis des Friedrich- und Luisefonds werden Stipendien im Betrage von 300 M. an eine Musikschülerin und an einen Dekorationsmaler zur Vervollständigung ihrer Ausbildung verliehen.

(Pöbellicher Tod.) Gestern abend nach 6 Uhr fiel der verheiratete Großherzogliche Revier-Dörner hier bei der Erbpächterstraße plötzlich zu Boden und war sofort eine Leiche. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Herzschlag fest.

(Schillerfeier.) Der Stadtrat hat beschlossen, von der Veranstaltung einer großen allgemeinen Gedächtnisfeier für Friedrich von Schiller auf seinen 150. Geburtstag (10. November d. J.) im Hinblick auf die im Jahre 1905 in der Festhalle aus Anlaß seines 100. Todesjahres abgehaltene Feier abzugehen. Dagegen ist, wie von dem Herrn Intendanten des Großherzoglichen Hoftheaters mitgeteilt wird, beabsichtigt, das Gedächtnis des Dichters durch Aufführung seiner Dramen im Hoftheater während des bevorstehenden Winters zu ehren. Weiter hat der Großherzogliche Oberschulrat den Schulen die Veranstaltung von Festakten auf den 10. November nahegelegt. Der Stadtrat wird in Erwägung ziehen, ob nicht, ähnlich wie im Jahre 1905, ein Gebenkunstwerk oder ein Bild Schillers den Schülern und Schülerinnen der städtischen Schulen, wenigstens soweit sie damals nicht damit bedacht worden sind, zu befehlen sei.

(Werktagskonzerte im Stadtpark.) Die im Stadtpark üblichen Werktagskonzerte werden mit Wirkung vom Montag den 25. d. M. an der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen eingestellt.

(Nennen des Karlsruher Reitvereins.) In der Reihenfolge der auf morgen, Sonntag nachmittags 2 Uhr, angelegten Nennen des Reitvereins (auf den Wiesen bei Klein-Ruppurr) ist eine Änderung dahin eingetreten, daß das Krabreiten für landwirtschaftliche Pferde, das um 2 Uhr 30 Min. stattfinden sollte, an den Schluß des Rennens (5 Uhr) verlegt worden ist. Die übrigen Nennen werden dafür um eine halbe Stunde vorgezogen. Der Anfang bleibt auf 2 Uhr festgesetzt.

(Frisch-Gez-humoristischer Abend.) Wie mitgeteilt, veranstaltet der beliebte Künstler am Montag den 25. Oktober im Museumsaal einen humoristischen Abend, auf den wir hiermit nochmals hinweisen. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz zu haben.

(Professor Max Bauer-Stuttgart.) Der geniale Meister des Klavierspiels veranstaltet am 30. Oktober im Museumsaal einen Klavierabend. Das Programm enthält Stücke von Beethoven, Schumann, Liszt, Brahms. Bauer gehört zu den wenigen großen Klavierspielern unserer Zeit. Seine hervorragenden Leistungen sind hier noch in bester Erinnerung von seinem letzten Auftreten mit der Meininger Hofkapelle. Er spielte mit unvergleichlicher Bravour und feinsten Vertiefung das B-dur-Klavierenkonzert von Brahms.

(Am Apolltheater) finden am Sonntag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr ist Familienvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen. Gleichzeitig machen wir auf das zurzeit stattfindende Gastspiel von „Saffira Bradshaw“, Verbrüderung der indischen Witwe, aufmerksam. (Vgl. Inseratenteil).

(Aus dem Polizeibericht.) In der Nacht zum 21. d. M. wurden aus einem Garten in der Kollstraße Wäschestücke im Wert von 50 M., welche über Nacht draußen hängen geblieben, gestohlen. — Festgenommen wurde u. a. ein 31 Jahre alter, verheirateter, hellhaariger Mann aus Witzgäu, der für eine Lebensversicherung arbeiten wollte und durch eine fingierte Versicherungsaufnahme sich 30 M. Provision zu erschwindeln suchte, ferner ein 37 Jahre alter Mann, der in letzter Zeit in 5 hiesigen Wirtschaften sich Briefmarken erschwindelte und dringend verdächtig ist, in der Technischen Hochschule diebstahl verübt zu haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 23. Okt. Gestern abend um 6 Uhr ist Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise von Baden über Berlin nach Baden abgereist. Seine Majestät der Kaiser begleitete die Großherzogin im Automobil nach der Station Wildpark.

Potsdam, 23. Okt. Wie bereits mitgeteilt, hat Seine Majestät der Kaiser die Prinzessin Viktoria Luise zum Chef des zweiten Reichsinfanterieregiments ernannt. Der Regimentskommandeur, eine Abordnung von Offizieren, der Kommandeur der Reichsinfanteriebrigade, kommandierende General Madenfer, waren gestern vormittag im Neuen

Palais eingetroffen und wurden der Prinzessin, die in der Uniform des Regiments, auf einem Schimmel reitend, an der Gartenseite des Neuen Palais erschien, durch den Kaiser in Gegenwart der Kaiserin mit einer Ansprache vorgestellt.

Berlin, 23. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, wird der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding wegen vorgerückten Alters demnächst in den Ruhestand treten. Seit mehr als 17 Jahren hat Wirkl. Geh. Rat Dr. Nieberding der Reichsjustizverwaltung vorgestanden. Der verdiente Staatsmann erwarb sich den Ruf, durch Abschluß des Bürgerlichen Gesetzbuches die Grundlage der modernen Rechtsprechung dargeboten zu haben, die allgemein als vorbildlich anerkannt wird. Die Wertschätzung der reichen Lebensarbeit des bisherigen Staatssekretärs kam zum Ausdruck anlässlich seines 70. Geburtstages am 4. Mai 1909 nicht nur in der gesamten Presse, sondern sie fand auch in den juristischen Kreisen lebhafteste Würdigung.

Greifswalde, 22. Okt. Großadmiral v. Köpcke ist gestern nachmittag mit dem Lloyd-Dampfer „George Washington“ von Noworok wieder hier eingetroffen und setzte abends seine Reise nach Kiel fort.

Salle, 23. Okt. Die Zahl der Streikenden bei der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft in Eisleben, bei der außer einigen Verhaftungen die Ruhe gestern nicht gestört wurde, ist auf 3453 gestiegen.

Eisleben, 23. Okt. Der Ausstand hat sich jetzt auch auf den Lothbühnen ausgedehnt. Die Gesamtzahl der Streikenden beläuft sich auf ungefähr 6000. Die gestern hier eingetroffenen Mannschaften des Füsilierregiments Nr. 36 sind auf die einzelnen Schächte in der Umgegend verteilt worden.

Eisleben, 23. Okt. Auf den in der Nähe von Eisleben gelegenen Schächten der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gesellschaft, ist die Zahl der Ausständigen auf 2000 gestiegen, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 8000 beträgt. Der Schichtwechsel wird sich unter polizeilichem und militärischem Schutz glatt ab.

Koburg, 23. Okt. Bei der Reichstagsstichwahl wurden gestern abgegeben für Zietich (Soz.) 7060, für Duard (ntl.) 6646 Stimmen. Zietich ist somit gewählt.

Wien, 23. Okt. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde gestern Dr. Rattay mit 266 von 408 Stimmen wiedergewählt. 144 Abgeordnete hatten leere Stimmzettel abgegeben. Dr. Rattay nahm die Wahl an und erklärte, er werde die Geschäfte mit derselben Objektivität wie bisher führen und hat um die tatkräftige Unterstützung des Hauses. Die Worte des Präsidenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Zu Vizepräsidenten wurden die Abgeordneten Bernerstorfer, Fogacnik, Dr. Ritter v. Starzynski, Dr. Otto Steinwender und Zagorka gewählt.

Im Einlaufe befanden sich die in der letzten Session eingebrachten Regierungsvorlagen, darunter eine betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Geschäftsordnung des Reichsrates, ferner vierzehn Dringlichkeitsanträge. Das Haus nahm einen Antrag an, alle Ausschüsse der vorigen Session wieder zu wählen, dagegen den Unterrichtsausschuß neu zu wählen. Zum Schluß der Sitzung protestierten mehrere Abgeordnete gegen die vom Zentraldirektor Kretzner gegen die Gesamtheit der Abgeordneten vorgebrachten Verdächtigungen, insbesondere gegen die Behauptung, daß Abgeordnete ihr Mandat zu selbstwillkürlichen Zwecken mißbrauchten. Der Präsident schloß sich dem Protest an und sprach die Forderung aus, daß Kretzner Namen nennen möge. Hierauf brachte R. Ritter (Soz.) einen Protest gegen die von der ganzen Welt verdamnte Einrichtung Kretzners vor. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Widerspruch bei den Christlichsozialen.) Nächste Sitzung Dienstag.

Paris, 23. Okt. Der Bischof von Nancy M. Turinaz hat an die Ordnungsparteien einen Aufruf gerichtet, der denselben eine Richtschnur für die im nächsten Frühjahr stattfindenden allgemeinen Wahlen geben soll. Es heißt darin, daß die Männer aller Parteien sich zur Verteidigung der bürgerlichen und religiösen Freiheiten vereinigen und bei der Auffstellung von Kandidaten die Interessen der Religion, der Gesellschaft und Frankreichs höher stellen sollen als persönliche Fragen.

St. Petersburg, 23. Okt. Die Reichsduma wurde heute nachmittags eröffnet.

Newyork, 23. Okt. Staatssekretär Dernburg ist von seiner Südreise zurückgekehrt. Er reist in den nächsten Tagen nach England ab.

Verschiedenes.

Berlin, 23. Okt. Die 6. ordentliche evangelische General-synode wurde heute im Plenarsitzungsraum des Herrenhauses in Anwesenheit des Kultusministers eröffnet. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Voigt, wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Synode ein Gesetzentwurf, betreffend die Beanstandung der Lehre von Geisteskranken zugegangen sei. Zum Präsidenten der Synode wurde Dr. theol. und phil. Graf von Zietich-Schwerin gewählt.

Berlin, 23. Okt. Jüremann gab den Mord an der Nationalistin nunmehr zu, behauptet aber, in ihrem Einverständnis gehandelt zu haben, da sie gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten; zum Selbstmord fehlte ihm aber nachher der Mut.

Hensburg, 23. Okt. Heute früh wurde in Juhlshaus bei Hensburg die Frau des Landmanns Lorenzen in ihrer Wohnung erschlagen aufgefunden. Der Ehemann und der Sohn lagen bewußtlos in der Wanne. Die Hensburger Kriminalpolizei ist sofort mit Polizeihunden nach dem Tatort abgegangen.

Köln, 23. Okt. Auf dem kleinen Rhein bei Biberich stießen gestern infolge dichten Nebels der Dampfer „Badenia“ und der Dampfer „Indutrie“ zusammen. Letzterer sank. Die beschädigte „Badenia“ nahm die Besatzung der „Indutrie“ auf.

Mülheim (Ruhr), 23. Okt. Der Rentner Binghaus hat 230000 Mark zu wohlthätigen Zwecken und für evangelische Anstalten vermacht.

Stuttgart, 23. Okt. Auf das bei der Einweihungsfeier des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen an Seine Majestät den Kaiser gesandte Telegramm ist nachstehende Antwort eingelaufen:

Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen an dem vorerzählten deutschen Institut für ärztliche Mission lebhaftes Interesse, danken bestens für die freundliche Begrüßung der Festversammlung und wünschen der bedeutungsvollen Bildungstätigkeit reichen Erfolg zum Segen für die deutschen Kolonien und das gesamte Vaterland. Auf allerhöchsten Befehl: der Geheime Kabinettsrat v. Valentini.

Bern, 23. Okt. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung der Bankiers Demme u. Kägi wegen Fälschung. Demme spielte seit kurzem eine Hauptrolle bei der Zentral- und der Internationalen Eisenbahnbank. Er soll durch seine Machenschaften bei der letzteren über 1 Million gewonnen haben. Kägi war früher Direktor der Zentralbank.

Wien, 23. Okt. Heute vormittag ereignete sich in der Hofoper bei einer Kostümprobe der „Meisterfänger“ ein Unfall. Ein Pfeiler löste sich los und begrub unter sich den Direktor Kreis Weingartner und den Kammerfänger Erich Schmiedes. Direktor Weingartner erlitt einen Bruch des Schenkebeins, Kammerfänger Schmiedes kam mit dem Schrecken davon.

Kristiania, 23. Okt. In den letzten Tagen hat sich Björnsens Gesundheitszustand ernstlich verschlimmert. In den Abendblättern veröffentlicht sein Arzt das dringende Ersuchen, alle Brief- und Zeitungsendungen an den Dichter zu unterlassen.

Svevborg, 23. Okt. In Hesselager wurde gestern ein Deutscher verhaftet, der im Verhör verschiedene Namen angab und verschiedene auf ungleiche Namen lautende Pässe besaß. Das Signalment des einen der des Rügen er Morde an dem Ehepaar Vermehren verdächtigen Männer scheint zu passen. Ein Begleiter von ihm entkam auf einem gestohlenen Fahrrad.

Rio de Janeiro, 23. Okt. Infolge eines großen Brandes auf der Höhe von Pernambuco ist das deutsche Postschiff „Rosen“ gesunken. Die 94 Mann zählende Besatzung wurde von einem englischen Dampfer aufgenommen und hier an Land gesetzt.

Simla, 22. Okt. Der Bahnhof von Bellpost-Belutschistan, sowie ein Gebäude an der Eisenbahn nach Quetta wurden durch ein Erdbeben vollständig zerstört. 25 Menschen wurden getötet, 12 verletzt.

Die Cholera.

Königsberg, 22. Okt. Im Kreise Niederung wurde bei einem sechs Wochen alten Kinde die Cholera bakteriologisch festgestellt.

Amsterdams, 22. Okt. In Jaarsveld (Provinz Utrecht) wurde ein Cholera-todesfall festgestellt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro., vom 23. Oktober 1909.

Die gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienene Depression ist auf nordöstlicher Bahn weitergezogen und höher Druck hat sich auf das Festland verlegt; gestern abend bedeckte er ganz Mitteleuropa, heute morgen war er auf ein schmales Band zusammengebrängt. Das Wetter ist im Binnenland meist heiter, in den Küstengebietern dagegen trüb. Im Westen von Irland ist eine neue tiefe Depression erschienen, die aber, da das Ostbarometer nicht fällt, vorerst sich nicht geltend zu machen scheint; es ist deshalb zunächst noch leicht bewölkt und untertags mildes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Oktober, früh:

Lugano heiter 8 Grad, Biarritz heiter 8 Grad, Nizza wolkenlos 16 Grad, Triest halbbedeckt 14 Grad, Florenz wolkenlos 10 Grad, Rom wolkenlos 12 Grad, Cagliari bedeckt 18 Grad, Brindisi wolfig 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Stimmel
22. Nachts 9 ¹¹ U.	759.9	7.8	7.2	92	SW	wolkenlos
23. Morgs. 7 ¹¹ U.	758.6	5.3	6.2	94	„	heiter
23. Mittags 2 ¹¹ U.	755.9	13.9	7.8	66	„	„

Höchste Temperatur am 22. Oktober: 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Oktober, 7¹¹ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. Oktober, früh: Schutterinsel 1.85 m, gefallen 5 cm; Kehl 2.28 m, gefallen 3 cm; Mainz 4.03 m, gefallen 10 cm; Mannheim 3.23 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Mack) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zu schnelles Wachstum.

In den Entwicklungsjahren beginnen Knaben und Mädchen oft so schnell und stark zu wachsen, daß die aufs äußerste in Anspruch genommenen Körperkräfte dringender einer vermehrten Nahrungszufuhr in Form eines Stärkungsmittels bedürfen. Nichts ist hier mehr an Place als die altbewährte Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in Lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Partien mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Beiztran 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphoriger Kalk 4.0, unterphosphoriger Retron 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 120.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatischer Emulsion mit Bim-, Mandel- und Santalholöl je 2 Tropfen.

Dr. Wiggers
Kurheim (Sanatorium)
Partenkirchen
(Oberbayern)

für Innere-Nervenranke und Erholungsbedürftige. Geschützte Südlage, großer Park, modernste Einrichtung, jeglicher Komfort. Lift. Wintersport. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. **3 Aerzte.**
B.914

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. **Kaiserstrasse 189,** zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Kasemontieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strickwaren, Sägen. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Badischer und
Kais. Persischer Hoflieferant

Karlsruhe Kaiserstraße 157

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**echten orientalischen
« Teppichen »**

in allen Größen und Preislagen. G.237

Einziges Spezialhaus in echten orient. Teppichen im Großherzogtum Baden.

G.707 **Karlsruhe Museums-Saal.**
Montag, den 25. Oktober 1909, abends 8 Uhr,

FRITZ HERZ

Rezitationsabend

Humor — Witz — Satire.

Heitere Dichtungen in Vers und Prosa von: Presber, Heine,
O. Weber, Thoma, Rideamus, Greinz, Wolzogen etc.

Eintrittskarten: Saal 3, 2, 1.50 Mk., Galerie Mk. 2.— und
1.— in der

Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz

Kaiserstraße 114, Telephon 1850, und an der Abendkasse.

Um das hiesige Musikleben durch Heranziehung erstklassiger, sonst schwer zu erlangender Künstler zu beleben, und um der musikliebenden Bevölkerung der Residenz Gelegenheit zu geben, erste Größen aus allen Gebieten der Tonkunst für einen billigen Preis hören zu können, ist aus einem großen Kreise hiesiger Musikinteressenten heraus der Beschluß gefaßt worden, einen

Konzertverein

ins Leben zu rufen, wie solcher in fast allen größeren Städten zurzeit besteht.

Für die bevorstehende Saison sind folgende Künstler an folgenden Tagen vorläufig verpflichtet worden:

I. Dienstag den 16. November:

Elena Gerhardt (Gesang).

II. Montag den 6. Dezember:

Artur Schnabel (Klavier).

III. Samstag den 8. Januar:

Das Schumann-Halir-Trio.

IV. Mittwoch den 16. Februar:

Franz Naval (Tenor).

V. Dienstag den 8. März:

Franz von Vecsey (Violine).

VI. **Das Böhmisches Streichquartett**
(Termin unbestimmt).

Es ergeht hiermit an alle diejenigen, welchen die Pflege guter Konzertmusik am Herzen liegt, das höfliche Ersuchen, das Unternehmen durch Beitritt als Mitglied in den Konzertverein zu unterstützen. Der **Eintritt erfolgt durch Abonnement eines Platzes** für die obgenannten Konzerte unter folgenden Bedingungen:

Zugrunde gelegt wird ein Beitrag von 6 M. für alle sechs Konzerte, für welchen eine nichtnumerierte Saalplatzkarte für jedes Konzert geliefert wird. Für reservierte Plätze wird eine Zuschlagsgebühr erhoben und zwar für die Reihen 1—5 eine solche von 10 M. pro Platz, für die Reihen 6—10 ein Zuschlag von 7 M., für die Reihen 11—16, sowie für nummerierte Galerieplätze ein Zuschlag von 4 M., so daß sich der **Gesamtpreis für alle sechs Konzerte**

I. Abteilung auf 16 M.

II. Abteilung auf 13 M.

III. Abteilung und nummerierte Galerie auf 10 M.

stellt.

Wir bitten, die Anmeldungen zum Beitritt an die **Musikalienhandlung Franz Tafel**, vormals Hans Schmidt, zu richten. Die technische Leitung liegt in den Händen der Konzertdirektion Hans Schmidt, Gutschstr. 22, Telephon 2800.

Zur Förderung des Unternehmens haben sich bereit erklärt, Mitglieder des Vereinskommitees zu werden, die Herren:

Dr. Bürklin, Wirkl. Geheimer Rat, Exzellenz, **Gockel**, Oberstleutnant a. D.; **Goos**, Professor; **Herm. Gutsch**, Hofbuchhändler; **Katz**, Chefredakteur der Karlsruher Zeitung; **van der Kors**, Bankdirektor; **Dr. Krems**, Geheimer Rat; **Dr. von Oechelhaeuser**, Professor und Geheimer Hofrat; **Dr. Starck**, Professor und Chefarzt des Städt. Krankenhauses; **Stückgold**, Gesangspädagoge; **Dr. Hans Thoma**, Prof. u. Galeriedirektor.

G.713

Dr. G. Selss

Arzt für Naturheilverfahren (Hydrotherapie, Massage- und Diäteten)
Sprechstunden Werktags 12—4 Uhr. G.105 Kaiserstraße 42.

Machen Sie jetzt aber endlich

den Versuch mit Kathreiners Malzkaffee! Es liegt das zwar in unserem Interesse — gewiß! — mehr aber noch in Ihrem Interesse, denn Kathreiners Malzkaffee ist aromatisch und billig, dabei aber völlig unschädlich!

G.469

„VOGESIA“ Erfrischend und kräftigend
ist die ausgezeichnete, wohlschmeckende
-MILCH-SCHOKOLADE
von L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg
Erhältlich in den meisten bess. Konditoreien u. Kolonialwärdig.

Heute Samstag ERÖFFNUNG

unserer Zentrale für ärztliche
Artikel und Kranken - Pflege.

Teleph. 1720 **Wieland & Heller** Kaiserstraße 128

Zentrale für ärztliche Bedarfs - Artikel und Kranken - Pflege.

Residenz - Theater

Kinematograph

Waldstraße 30

Das interessante Programm vom 23. bis inkl. 26. Oktober enthält u. a.:

Ein englischer Boxkampf. Interessantes Sportsbild.

Miss Saharet in ihrem spanischen Tanz. Humoristisches Tonbild.

Sprengungen am Rheinbett bei Laufenburg, ferner der bekannte **Rheinfall bei Schaffhausen** mit Umgebung.

Zuerst werden uns die so selten schönen Stromschnellen veranschaulicht, welche unser Auge immer ergötzen, man glaubt das eifrig dahin sprudelnde Wasser tatsächlich rauschen zu hören.

Die Sprengarbeiten, unter Leitung erfahrener Ingenieure, werden durch fachkundige Bergleute mittelst der erforderlichen Instrumente mit Hammer und Meißel vorgenommen. Nachdem die Löcher gebohrt und die gefährlichen Explosivstoffe gelegt sind, können wir beobachten, wie

Die einzelnen Bilder werden nach dem jeweiligen Charakter auf einem in der Technik vollendetsten Steinway-Mignon-Klavier, sowie auf einem Auxetophon-Starikon-Grammophon begleitet, was für sich schon einen Kunstgenuss allerersten Ranges bietet, worauf ganz besonders Musikfreunde aufmerksam gemacht werden, — denn bei Anschaffung dieser sehr teuren Instrumente war nicht der Preis, sondern nur allein das Beste vom Guten ausschlaggebend.

Restaurant Grünwald

Wiedereröffnung Samstag den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Hochfeines Printz-Bier, hell und dunkel,
prima Münchener Pschorrbrau.

Vorzügliche Küche.

Gute Weine.

Samstag und Sonntag 8 Uhr beginnend

Streich-Konzert

ausgeführt von einer Abteilung der

Bad. Leibgrenadier - Kapelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

Arthur Nissen.

Weinrestaurant Gassmirt

Neuen süßen

Schloß Neuweierer

G.735

empfiehlt

Ad. Rinderspacher.

H. Koch & E. Heßelschwerdt, Architekten

Amalienstr. 83, beim Kaiserplatz.

Übernahme von Architektur- und Bauleitung. — Ausführung von Neu- und Umbauten. — Geschäftsfertig.

Apollo-Theater.

Marienstraße 16

Direktion: **Jos. Engels.**

Vom 16. bis inkl. 31. Oktober 1909:

Gastspiel

VON
Saffira Pradyaih.

Verbrennung der Witwe

G.712

des
Indischen Rajah

und des übrigen Weltstadtprogramms.

Samstag, den 23., abends 8 Uhr,

Sonntag, den 24., nachm. 4 Uhr,

abends 8 Uhr

Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen.

Ba. Hypotheken

werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgewiesen und vermittelt durch

Josef Liebmann, Karlsruhe i. B.

Telephon 75.

**Schuhwaren-
Spezial - Geschäft**

H. Freyheit

Kaiserstr. 117 Fernspr. Nr. 1271

bietet als modernes, groß-

angelegtes **Spezial-**

Geschäft in Bezug

auf Auswahl, Qualitäten,

Paßform u. Preiswürdigkeit

ganz besondere Vorteile

— **Rabattsparmarken.** —